

# Anzeigebblatt

## für die Erzdiöcese Freiburg.

Nr. 13.

Mittwoch, den 2. September

1896.

Das 70. Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden betreffend.

An die Hochwürdige Geistlichkeit der Erzdiöcese Freiburg badischen Antheils:

Am 9. September d. J. werden Seine Königliche Hoheit unser Durchlauchtigster Großherzog Friedrich durch Gottes Gnade das seltene Fest des siebenzigsten Geburtstags feiern, und mit Recht rüsten sich die treuen Unterthanen in Stadt und Land, diesen Fest- und Freudentag geziemend zu begehen. Es entspricht den Gefinnungen der Ehrfurcht und Liebe, welche die Katholiken unserer Erzdiöcese gegen ihren hohen Landesherrn hegen, wie der Dankespflicht gegen Gott, an diesem Freudentag auch in kirchlicher Weise Antheil zu nehmen und im höchsten Lob- und Dankopfer der hl. Messe dem König der Könige Dank abzustatten für allen Schutz, Segen und Beistand, den er während dieser langen Lebenszeit unserm Durchlauchtigsten Landesherrn und seinen Unterthanen hat angebeihen lassen.

Wir entsprechen damit der Mahnung des Völkerapostels, der im Briefe an die Römer befohlen hat: „Jedermann unterwerfe sich der obrigkeitlichen Gewalt; denn es giebt keine Gewalt außer von Gott, und die, welche besteht, ist von Gott angeordnet“ (Röm. 13,1), und im Briefe an seinen Schüler Timotheus ermahnt: „daß Bitten, Gebete, Fürbitten, Dankesgaben verrichtet werden sollen für die Könige und für alle Obrigkeiten, auf daß wir ein friedliches und ruhiges Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserem Heilande.“ (I. Timoth. 2, 1—4.)

Demgemäß verordnen wir, was folgt:

1. Am Sonntag den 6. September sind nach Schluß der Predigt die Gläubigen durch Bekanntgabe dieser Verordnung auf das frohe Ereigniß aufmerksam zu machen und ist nach dem allgemeinen Gebete das „Gebet für den Landesherrn“ aus dem Magnificat nebst drei „Vater unser“ und „Ave Maria“ zu verrichten.
2. Am Vorabend ist der Gedenktag mit allen Glocken feierlich einzuläuten.
3. Am Festtage selbst ist, wie seither üblich, ein feierliches Hochamt zur Dankesagung zu halten, wobei die Missa votiva de Trinitate cum oratione pro gratiarum actione ritu solemniori zu nehmen ist.
4. Am Schlusse des Hochamtes ist das Te Deum mit den im Rituale (app. pag. 6\*) angegebenen Versikeln und der Oration Deus, cujus misericordiae zu singen.
5. Die Gläubigen sind zu ermahnen, dem Dankgottesdienste zahlreich beizuwohnen und Gott um die Erhaltung und das Wohlergehen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs sowie des ganzen Großherzoglichen Hauses inbrünstig zu bitten.

Gegeben Jordanbad bei Biberach, den 20. August 1896.

† Johannes Christian,  
Erzbischof.

Das Gebet für den Hochwürdigsten Herrn Erzbischof betreffend.

Da Seine Excellenz der Hochwürdigste Herr Erzbischof Johannes Christian seit einigen Tagen nicht unbedenklich erkrankt ist, so empfehlen wir Hochdenelben dringend dem frommen Gebete des Klerus und der Gläubigen unserer Erzdiöcese und ordnen hiermit bis auf Weiteres an:

1. Jeder Priester soll täglich in der hl. Messe die Oratio pro infirmo Antistite nostro Joanne Christiano (ex Missa pro Infirmis) einlegen;
2. Nach der Pfarrmesse (bezw. nach der Predigt) soll täglich das folgende Gebet nebst einem Vaterunser und Ave Maria vorgebetet werden:

„Lasset uns beten für unsern kranken Oberhirten. Allmächtiger, ewiger Gott, du ewiges Heil der Gläubigen, erhöere unser Gebet für unsren kranken Oberhirten Johannes Christian, für welchen wir die Hilfe deiner Barmherzigkeit ansehn, auf daß seine Gesundheit wiederhergestellt werde und er dir in deiner Kirche seine Dankfugungen darbringen könne. Wir bitten dich darum durch Jesus Christus, deinen u. Amen.“

Freiburg, den 31. August 1896.

Erzbischöfliches Domkapitel.

Advents-Collecte.

Collecte 1895 mit Nachträgen aus dem vorigen Jahre.  
(Vom 1. März 1895 bis dahin 1896.)

(Schluß.)

Decanat Billingen: Achdorf 3 M. 41 S.; Eschach 2 M.; Bachheim 3 M.; Blumberg 6 M.; Bräunlingen 10 M.; Bubenbach 21 M. 75 S.; Döggingen 3 M.; Donaueschingen 37 M.; Dürrheim 8 M.; Friedenweiler 14 M. 71 S.; Fürstenberg 5 M.; Gösweiler 15 M.; Grüningen 3 M. 10 S.; Hammereisenbach 4 M.; Hausen v. W. 2 M. 18 S. u. S. Pfr. 3 M.; Heidenhofen 1 M. 10 S.; Hondingen 5 M.; Ungen. 10 M.; Hubertshofen 3 M. 20 S.; Hüfingen 20 M. 16 S.; Kirchdorf 19 M. 84 S.; Löffingen 8 M. 24 S.; Mundelfingen 10 M.; Neudingen 4 M. 57 S.; Neustadt 37 M. und 6 M.; Pfaffenweiler 3 M. 24 S.; Pöfren 7 M. 10 S.; Reifelfingen 13 M. 22 S.; Riedböhringen 5 M. 30 S.; Röttenbach 10 M.; Schönenbach u. Linach 20 M.; Sumpfpöfren 5 M.; Thannheim 6 M.; Unadingen 14 M.; Unterkirnach 8 M. 04 S.; Urach und Schollach 11 M.; Willingen 20 M.; Böhrenbach 20 M. 92 S.; Wolterdingen 5 M. 52 S.; St. Georgen 7 M.

Decanat Waldshut: Nichen 4 M.; Berau 3 M. 68 S.; Bernau 4 M. 50 S.; Birndorf 5 M.; Brenden 13 M. 65 S.; Dogern 16 M.; Fänner 8 M. 70 S.; Gierbach 7 M.; Hochsal 27 M. 40 S.; Höchenschwand 3 M.; Krenkingen 29 S. und Hr. Pfr. 3 M.; Luttingen 4 M.

60 S.; Menzenschwand 5 M.; Niederwühl mit Fil. 12 M. 12 S.; Nöggenchwühl 4 M. 50 S.; St. Blasien 5 M.; Schlageten 6 M. 25 S.; Unteralspen 5 M. 62 S.; Unteribach 6 M.; Waldkirch 15 M.; Waldshut 34 M.; Weilheim 16 M. 17 S.

Decanat Walddürn: Altheim 10 M.; Hainstadt 5 M.; Hettingen 5 M. 60 S.; Hettingenbeuren 3 M.; Hollerbach 5 M.; Mudau 22 M.; Schlierstadt 17 M.; Echlossau 4 M. 91 S.; Seckach 5 M.; Steinbach 3 M.

Decanat Weinheim: Dossenheim 9 M.; Feudenheim 5 M. 18 S.; Handschuchsheim 7 M. 19 S.; Heddesheim 11 M. 12 S.; Heiligkreuzsteinach 5 M.; Hemsbach 14 M. 70 S.; Ladenburg 25 M.; Leutershausen 10 M.; Sandhausen 3 M.; Schönau 2 M. 12 S.; Schriesheim 6 M. 28 S.; Weinheim 8 M.

Decanat Wiesenthal: Eichsel 6 M.; Inzlingen 5 M. 50 S.; Istein 13 M. 50 S.; Lörrach 25 M.; Minseln 5 M. 40 S.; Schönau 33 M. 26 S.; Stetten 10 M.; Wieden 6 M.; Zell i. W. 19 M. 08 S.

Anmerkung. Die speciell für Herthen bestimmten Beträge werden in dieser Zusammenstellung nicht veröffentlicht. — Die nach dem 1. Februar d. J. eingesandten Beträge, welche in gegenwärtige Veröffentlichung nicht mehr aufgenommen werden konnten, werden nächstes Jahr bekannt gemacht.

Freiburg, den 1. März 1896.

Erzbischöfliche Kanzlei.